

Erfahrungsbericht Auslandssemester in Valdivia, Chile 2024–2025

Antonia Paulus Antonia.Paulus@student.uibk.ac.at

Ursprünglich bin ich nur für ein Semester an die Universidad Austral de Chile nach Valdivia gegangen. Schon nach kurzer Zeit habe ich gemerkt: Ein Semester ist viel zu kurz, um dieses wunderschöne Land wirklich kennenzulernen. Nach etwa drei Monaten fühlt man sich erst richtig angekommen. Deshalb würde ich allen empfehlen, ein ganzes Jahr zu bleiben – so hat man Zeit, Kontakte zu vertiefen, Freundschaften aufzubauen und die Sprache wirklich zu lernen.

Mit grundlegenden Spanischkenntnissen bin ich nach Chile gestartet. Da jedoch fast ausschließlich Spanisch (genauer gesagt: chilenisches Spanisch) gesprochen wird, macht man schnell große Fortschritte. Auch Prüfungen lassen sich gut meistern. Mein erstes Semester habe ich noch stärker in der internationalen „Bubble“ verbracht, während ich im zweiten ganz im chilenischen Alltag angekommen bin. Besonders prägend war meine WG mit drei tollen Chilen:innen und zwei Katzen in einem Häuschen – eine riesige Hilfe für mein Spanisch und ein echtes Zuhause.

Ich studiere Sport und Englisch auf Lehramt und habe in Valdivia hauptsächlich praktische Sportkurse belegt. Das hat mein Jahr sehr aktiv gemacht. Die Stadt liegt nur rund 20 Minuten mit dem Bus vom Meer entfernt, und auch der Fluss, der direkt durch Valdivia fließt, lädt zu Wassersportarten ein. Besonders positiv: Ich habe mich immer sicher gefühlt. Joggen, Radfahren oder Wassersport – all das gehört hier einfach zum Alltag.

Neben der Uni habe ich ein Praktikum an der Deutschen Schule Carl Anwandter absolviert – eine super Möglichkeit, falls man noch Schulpraktika benötigt.

Ein großer Teil meiner Zeit bestand außerdem aus Surfen – und aus Busfahren. Mit den chilenischen Nachtbussen ist kein Ziel zu weit, zu teuer oder zu anstrengend. Die Wochenenden habe ich meistens am Wasser oder in den Bergen verbracht. Wer Outdoor-Abenteuer liebt, wird Valdivia sofort ins Herz schließen.

Auch kulinarisch und kulturell hat die Stadt einiges zu bieten. Neue Leute kennenzulernen, fällt leicht – ob im Café an der Ecke, in einer Bar, am Strand oder sogar im Bus. Am besten lässt man sich dabei treiben und plant nicht zu viel im Voraus, da sich

Uniwochen schnell ändern können. Langweilig wird es jedenfalls nie! Die Professor:innen an der Uni sind sehr bemüht, offen und hilfsbereit.

Während meines Jahres habe ich es geschafft, von Patagonien bis in die Atacama-Wüste zu reisen – ein unvergessliches Erlebnis. Ich kann jeder Person ans Herz legen, ein Auslandssemester in dieser wunderbaren, herzlichen und offenen Stadt zu verbringen!



Erfahrungsbericht Auslandssemester an der Universidad Austral de Chile Valdivia – Wintersemester 2024/2025

Mein Name ist Jasper Wegat, und ich habe im 4. Semester (Wirtschaftswissenschaften) mein Auslandssemester in Valdivia, Chile, absolviert. Es war die beste Erfahrung meines Lebens, und ich würde es am liebsten noch einmal machen.

Vorbereitung

Für die Vorbereitung habe ich mir viele Gedanken gemacht, obwohl der Aufwand tatsächlich recht gering war und vieles vor Ort entspannt organisiert werden konnte. Das Wichtigste für mich waren die Impfungen. Nicht unbedingt für Chile, aber vor allem, wenn man danach reisen möchte, so wie es die meisten europäischen Studenten gemacht haben. Für das Amazonasgebiet ist die Gelbfieberimpfung wichtig, da sie für die Ein- und Ausreise vorgeschrieben ist. Tollwut habe ich ebenfalls impfen lassen, da der Impfschutz wichtig ist, falls man im Dschungel von einem Tier oder auch in der Großstadt gebissen wird, um sorglos weiterreisen zu können. Das Visum bekommt man bei der Einreise nach Chile, es gilt für drei Monate. Danach hat man die Möglichkeit, das Land zu verlassen (viele haben in einer der unifreien Wochen einen Trip nach Buenos Aires, Mendoza oder Bariloche gemacht) und bei der Wiedereinreise das Visum einfach verlängert. Falls man das Land nicht verlässt, muss man vor der Ausreise nach dem Semester zur Polizei gehen und eine geringe Strafe von circa 20 Euro zahlen. Die Kurse habe ich mir vor Ort ausgesucht, da es einfacher ist, den Stundenplan zu organisieren und zu schauen, ob die Kurse leicht oder schwer sind. In den ersten drei Wochen kann man jeden Kurs besuchen und ausprobieren, bevor man sich endgültig entscheidet. Der Hinflug war für uns alle recht teuer und kostete ca. 1.300 Euro. Zurück bin ich aus Mexiko geflogen (380 Euro), da ich Dezember, Januar und Februar zum Reisen genutzt habe.

Wohnungssuche

Zu Beginn habe ich ein Airbnb gebucht, um für die ersten zwei Wochen etwas Sichereres zu haben. Die Wohnungssuche findet vor Ort statt, und ihr werdet sicherlich etwas Gutes über Facebook, Aushänge an der Uni oder Freunde finden. Die Kosten liegen bei ca. 150–300 Euro pro Monat.

Universität

Die Kurse sind recht klein (10–30 Studenten) und fanden zweimal wöchentlich statt. Der Umgang mit den Professoren war entspannt. In den meisten Fächern gibt es zwei Prüfungen, die jeweils 50 % des Stoffs abdecken. Die Prüfungen waren gut machbar, und mit maximal drei Lerntagen konnte man eine gute Note schreiben. Man konnte die Prüfungen auf Spanisch oder Englisch ablegen, und der Unterricht fand meist auf Spanisch statt. Wöchentlich mussten wir Arbeiten schreiben, die in Gruppen bearbeitet wurden. Anfangs verstand ich wenig bis nichts, aber das legte sich schnell. Wirklich jeder Student war hilfsbereit, und innerhalb kürzester Zeit fand ich Freunde an der Uni, da man als Ausländer sehr interessant für die Valdivianer ist. Besonders spannend war ein Kurs mit der Polizeischule: Wir hatten dort fünf Einheiten à 2–3 Stunden und übten Englisch mit Polizisten. Dafür gab es 8 ECTS.

Spanisch

Ich hatte drei Jahre Spanisch in der Schule (7. bis 10. Klasse) und vor dem Auslandssemester einen Spanischkurs (B1) besucht. Vieles hatte ich vergessen, und der Kurs half mir, zumindest Smalltalk führen zu können. Zu Beginn waren meine Kenntnisse

sehr rudimentär, aber das war kein Problem. Die Austauschstudenten aus Mexiko, Kolumbien und Spanien waren sehr hilfsbereit, und mit ihnen konnte ich mein Spanisch schnell verbessern. Die Chilenen sind extrem offen und interessiert an Europäern. Ich bekam unzählige Einladungen zu Geburtstagen, Hauspartys, Abendessen oder anderen Aktivitäten – egal, wie wenig Spanisch ich anfangs sprach. Nach etwa einem Monat ging es bergauf, und nach drei Monaten konnte ich fast alles verstehen und jedes Gespräch führen. Mein Tipp: Sprecht mit allen Leuten ausschließlich auf Spanisch – selbst wenn sie aus Frankreich oder Deutschland kommen. Nach dem Semester werdet ihr in der Lage sein, über jedes Thema auf Spanisch zu sprechen.

Valdivia

Valdivia ist eine kleine Stadt im Süden Chiles mit viel Natur und zahlreichen Freizeitmöglichkeiten. Es ist eine der sichersten Städte des Landes, und man kann bedenkenlos nachts im Zentrum spazieren gehen. Die Stadt hat eine lebendige Studentenszene, viele Restaurants, Bars, Clubs und Sportkurse. Besonders beliebt sind Kayakfahren, Bouldernd und Surfen (mit Neoprenanzug). In der Umgebung gibt es vier wunderschöne Nationalparks, die etwa drei Stunden entfernt sind. An Wochenenden haben wir uns oft ein günstiges Airbnb gesucht, sind mit Bus oder Mietauto hingefahren und haben Wasserfälle, heiße Quellen und Vulkane erkundet. Reisen in Chile hat unglaublich viel zu bieten. Im September besuchten wir die Atacama-Wüste und feierten in Santiago den Nationalfeiertag. Nach dem Semester reiste ich durch Patagonien. Die Vielfalt des Landes – von grünen Regenwäldern in Valdivia bis zu Wüsten und Stränden – ist atemberaubend.

Fazit

Mein Auslandssemester in Valdivia war eine unvergessliche Erfahrung. Die Kombination aus Natur, freundlichen Menschen und spannenden Reisen ist einzigartig. Falls ihr Fragen habt, schreibt mir gerne über WhatsApp (+49 15151892836) oder Instagram (@jasperwegat).

Erfahrungsbericht WiSe2024/25 an der Universidad Austral de Chile

Für meinen BSc Geographie durfte ich mit dem Joint-Study-Programm ein Semester an der Universidad Austral de Chile (UACH) verbringen.

Vor Beginn des Semesters wurde uns recht spät von Seiten der UACH die Zusage mitgeteilt. Daher ist es auf jeden Fall ratsam, sich bereits vor der offiziellen Zusage um das Visum zu kümmern und beispielsweise die Aposille frühzeitig zu beantragen. Ein Visumsantrag wird von Seiten der Uni sehr empfohlen, allerdings kann ich wie in den Beiträgen zuvor bestätigen, dass die Ausstellung der Dokumente sich stark verzögert und der Großteil der Austausch-Studierenden kein Visum während des Aufenthalts zugestellt bekommen hat. Stattdessen mussten wir nach den drei Monaten, die mit der ersten Einreise erlaubt sind, das TouristInnenvisum mittels einer Aus- und wieder Einreise zum Beispiel nach Argentinien, Bolivien oder Peru erneuern. Von Valdivia aus bietet sich eine Reise nach Bariloche, das argentinische Berg-Freizeitzentrum an. Dorthin verkehren nahezu täglich direkte Busse ab dem Hauptterminal über das Unternehmen Andesmar und es dürfte wohl der kürzeste Weg ins Ausland sein. Generell ist es wichtig, den kleinen, unwichtig erscheinenden Zettel, den man von der chilenischen Grenzpolizei ausgestellt bekommt, in jedem Fall gut zu verwahren! Dieser muss bei der Ausreise wieder abgegeben werden.

Ankommen in Valdivia

Das Ankommen in der Stadt am Pazifik hat sich als sehr einfach herausgestellt. Die Wohnungssuche löste ich, wie die meisten internationalen Studis, vor Ort. Über eine Air-BnB Vermieterin, bei der ich die ersten Tage blieb, hat sich für mich ein Kontakt ergeben, zu einer Person, die kleine Ferienhäuser in der Stadt vermietet und letztlich auch etwas entsprechendes verfügbar hatte. Das Häuschen war für zwei Personen ausgelegt und aus der Gruppe der Internationals hat sich schnell eine weitere Studentin gefunden, mit der ich letztlich zusammenziehen konnte. Die Lage war recht zentral auf der Isla-Teja einem Stadtteil Valdivias, in dem auch mein Uni-Campus lag. Ansonsten gibt es scheinbar auch Facebook-Gruppen, vor allem der StudentInnen aus Spanien, die sich die Wohnungen untereinander weiterreichen, bei denen man sicher auch nachschauen kann.

Das international Relation Office organisierte auch in diesem Jahr eine Einführungswoche, die einen super Start in das Semester ermöglichte, durch ein erstes Kennenlernen der Stadt, der Uni und weiterer Austausch-Studies. Einzig durch das schlechte Wetter der ersten Wochen mussten vereinzelte Outdoor-Aktivitäten abgesagt werden.

Mit Beginn des Semesters war eine flexible Zusammenstellung des Stundenplans und einer Fächerwahl aus allen Semestern möglich. Hier macht es Sinn sich die Kursbeschreibungen einzuholen, in meinem Fall waren alle Profs sehr hilfsbereit und auch Kommilitoninnen sind lieberweise sehr auf mich zugekommen.

Studium an der UACH

Der Studienalltag an der UACH war sehr abwechslungsreich und ich hatte die Möglichkeit Fächer zu wählen und Schwerpunkte zu setzen, die sehr bereichernd waren und teilweise so in Innsbruck nicht möglich gewesen wären. Die einzige Einschränkung ist, dass die Geographie an der Universität gerade erhebliche Restriktionen erfährt und noch umstritten ist, das Fach möglicherweise komplett abzusetzen. Im kommenden Studienjahr wird es bereits keine neue Kohorte im ersten Semester geben. Fraglich ist, ob diese im Jahr drauf wieder aufgenommen werden.

Die Fächer aus den höheren Semestern werden allerdings noch eine Weile nicht betroffen sein. Hier war besonders spannend für mich beispielsweise der Kurs in Fernerkundung (Sensores Remotos), durch eine sehr enge praktische und theoretische Ausführung des Kurses. Wie in den meisten Kursen der UACH gab es in den Fächern, die ich besucht habe 3-4 Leistungserhebungen über das Semester verteilt, in ähnlicher Gewichtung, sowie meistens eine Autoevaluation. Die Prüfungen reichten von schriftlichen Prüfungen, multiple Choice-Tests, über Essays, Gruppen-Diskussionen, Referaten hin zu Projektabgaben, was das Semester sehr vielfältig gestaltete. In dem meisten Fächern gab es eine gewisse Anwesenheitspflicht, die zu Beginn der Kurse abgefragt wurde.

Für Austauschstudierende kann eine maximale Anzahl von 8 Kursen, unterschiedlicher Credit-Zahl belegt werden. Die Credits sollten ca. 1:1 mit Österreich verrechnet werden können.

Der Campus auf dem sich die Geographie befindet liegt wunderschön im Grünen eingebettet, den botanischen Garten der Stadt in seiner Mitte, mit zahlreichen Fakultäten, einem Kino und verschiedenen Menschen.

Highlights aus diesem Studiensemester waren außerdem für mich die Teilnahme an zwei Exkursionen der Geographie, was ich allen Studierenden des Faches sehr empfehlen würde! Hier habe ich meine Mitstudierenden nochmal viel besser kennenlernen und neue Seiten des Studiums und Chiles entdecken können. Außerdem durfte ich bei einem Kongress mithelfen, den eine Professorin meiner Fakultät organisierte und im Zuge dessen mehrere sehr spannende, internationale Vorträge zu Flora Nativa hören und an einer Exkursion in den *Nationalpark Alerce Andino* teilnehmen.

Freizeit und Sprache

Valdivia liegt sehr gut angebunden im südlichen Teil Chiles. Besonders über die Busverbindungen ist es möglich extrem komfortabel von A nach B zu kommen. Außerdem verkehren unter der Woche im 5-10 Minuten-Takt Busse von Valdivia nach Niebla, der nächsten Stadt am Meer. Darüber hinaus gibt es zahlreiche spannende Museen, zwei sehr süße Kletterhallen, ein tolles Schwimmbad und ganz viele weitere Angebote. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass die meisten Gruppen total offen neuen Personen gegenüber sind, was besonders die Anfangszeit sehr erleichtert, um eine Alltags- und Freizeitroutine aufbauen zu können.

Durch die Lage zwischen Meer und Bergen ist man von Valdivia auch sehr schnell an unterschiedlichen Landschaften, was die Stadt nochmal besonders reizvoll macht. Zudem wurde sie dieses Jahr erneut in Folge zur schönsten Stadt Chiles gekürt (!).

Konklusion

Abschließend bin ich extrem begeistert von meinem Auslandssemester in Valdivia, wäre am liebsten noch ein weiteres Semester dortgeblieben und war enorm glücklich darüber wie ich von und in der Stadt empfangen wurde.

An dieser Stelle möchte ich mich gerne auch nochmal bei Christina Plattner und Robert Haffner für die Koordination des Austauschs bedanken, die diese unvergessliche Erfahrung überhaupt erst möglich gemacht hat und kann nur jede Person zu einem Semester im Ausland und vielleicht sogar in Valdivia ermutigen.

Erfahrungsbericht

Auslandssemester an der Universidad Austral de Chile in Valdivia

Luisa von Gostomski

Masterstudium Geographie: Globaler Wandel – regionale Nachhaltigkeit (MSc)

Der folgende Bericht beschreibt meine Erfahrungen im Auslandssemester an der Universidad Austral de Chile in Valdivia, Chile, das ich während meines vierten Semesters des Masterstudiums Geographie: Globaler Wandel – regionale Nachhaltigkeit (MSc) an der LFU Innsbruck absolviert habe.

Einreise

Visum

Zunächst erstmal der wichtigste Punkt vor der Abreise: Das Visum. Mir wurde damals gesagt, dass das Studentenvisum notwendig ist und man sich sehr früh darum kümmern sollte. Für das Visum benötigt man unter anderem nämlich auch ein Führungszeugnis mit Apostille und einige andere Unterlagen der Universität in Chile, die manchmal etwas Zeit benötigen. Ich habe das Visum dann zwar beantragt (auf der folgenden Website: <https://tramites.extranjeria.gob.cl/>), aber bis heute, mit dem bereits abgeschlossenen Auslandssemester, noch kein Visum erhalten.

Ich bin daher ohne das Studentenvisum nach Chile, mit dem ganz normalen Touristenvisum, das einen 90-tägigen Aufenthalt erlaubt. So haben das fast alle Austauschstudierende gemacht und im Nachhinein denke ich auch, dass das die einfachste Möglichkeit ist. Wichtig ist nur rechtzeitig das Land zu verlassen und neu einzureisen, sodass man ein neues Touristenvisum erhält. Wir wurden an der Grenze dabei auch nicht gefragt und wenn man antwortet, dass man als Tourist reist, sollten auch keine Probleme entstehen.

PDI Dokument

Bei der Einreise nach Chile mit dem Touristenvisum erhält man einen kleinen Papierzettel, der aussieht, wie ein Kassenzettel, mit großdraufgedruckten „PDI“. Dieser Zettel ist sehr

wichtig, man muss ihn bei der Ausreise nämlich wieder abgeben. Bei Verlust ist es zwar möglich einen neuen zu beantragen, aber der Aufwand dafür ist relativ groß.

Wohnungssuche

Die Wohnungssuche gestaltete sich bei mir sehr unkompliziert, da ich von einem Studierenden, der ein Jahr vor mir mit dem Auslandssemester gemacht hatte, den Tipp bekommen habe bei einem Aparthotel nahe dem Zentrum der Stadt nachzufragen. Das hat auch geklappt und ich bin mit einem weiteren Austauschstudenten in das Apartment eingezogen. In zwei angrenzende Apartments sind außerdem noch vier weitere Austauschstudierende eingezogen, deswegen hat es sich angefühlt wie eine größere WG. Der Mietpreis lag bei uns bei 325.000 Pesos p.P.. Dafür bekamen wir auch eine Quittung, ein Mietvertrag musste dort aber nicht unterzeichnet werden. Die Apartments liegen in Fußnähe des Zentrums mit vielen Einkaufsmöglichkeiten. Zwei größere Supermärkte lagen nur 2 Minuten zu Fuß entfernt. Auch zur Uni braucht man nur etwa 20 Minuten zu Fuß.

Studium

Willkommenswoche

Die erste Woche an der Uni startet mit einer Willkommenswoche, die von dem *Oficina de Movilidad Estudiantil (OME)*, dem internationalen Büro der UACh, organisiert wird. Wir hatten unter anderem eine Campustour, eine Führung durch eines der Museen der UACh, das direkt neben dem Campus liegt, einen Kanukurs und eine Einführung in den chilenischen Slang.

Stundenplan

Nach der Einführungswoche hatten wir etwa drei Wochen Zeit verschiedene Kurse zu besuchen und festzulegen, welche wir belegen wollen. Das gestaltete sich schwieriger als gedacht, da viele Fakultäten noch keine fertigen Stundenpläne hatten, angeschriebene Kurse kurzfristig doch nicht stattfanden oder in anderen Räumen als angegeben waren. Am besten war es, wenn man die Professoren direkt im Büro aufgesucht hat und dort nach den Kursen fragt. Wenn die Kurse offiziell gewählt wurden, ist es nur möglich einen Kurs bis zur Mitte des Semesters wieder zu verlassen.

Sprachkenntnisse

Es ist vorgegeben, dass Austauschstudierende mindestens das Sprachniveau B1 haben sollten. Gute Sprachkenntnisse sind definitiv von Vorteil, da auch die Kurse der Universität fast ausschließlich auf Spanisch gehalten werden. Allerdings hatten wir einige Studierende, die eher wenig Erfahrung mit der Sprache hatten und auch diese haben sich gegen Ende des Semesters gut verständigen können.

Kursauswahl

Ich habe das Semester in Chile im März begonnen, was hieß, dass es nicht wie in Österreich das Sommersemester ist, sondern das Wintersemester, also auch das *primer semestre*. Das muss bei der Kursauswahl im Vorhinein beachtet werden! Die Auswahl der Kurse vor dem Start des Auslandssemesters gestaltete sich schwierig, da die Stundenpläne und einzelne Kurse teilweise noch nicht einmal fertig erstellt waren, als das Semester schon gestartet hatte. Außerdem finden auch nicht alle Kurse, die angekündigt sind, am Ende wirklich statt oder verschieben sich zeitlich. Die finale Kursauswahl erfolgte bei uns etwa vier Wochen nach Start des Semesters. Wir durften uns vorher alle Kurse anschauen und mussten am Ende eine Liste mit den Kursen und Unterschriften der Studiendekane abgeben.

Leben in Chile

Freizeitaktivitäten

Valdivia liegt nahe der Küste Chiles, so bietet es sich an Ausflüge dorthin zu unternehmen. Der nächste Strand ist in Niebla, es gibt Micros, Kleinbusse des ÖPNVs, welche in Valdivia verkehren und sehr günstig sind. Man braucht von dem Terminal de la Costa in der Stadt etwa 20 bis 30 Minuten dorthin. Der Bus fährt bis nach Curiñanco, der mit sieben Kilometern der längste der Strände dort ist. Zu diesem braucht man etwa eine Stunde. Auf dem Weg kann man viele verschiedene Strände anschauen, man muss nur dem Busfahrer Bescheid geben, dass man aussteigen möchte. Anfangs ist das manchmal etwas einschüchternd, aber auch die Passagiere helfen einem gerne, wenn man unsicher ist, wo man raus muss. Ansonsten kann man an der Costanera, der Promenade in der Stadt langspazieren, bis zu dem großen Fischmarkt, die Sehenswürdigkeit in Valdivia. Dort begegnet man außerdem des öfteren den riesigen Seelöwen, die *lobos marinos*, die von den Fischverkäufern am Markt oft

die Reste bekommen.

Auch das Sportangebot der Uni ist sehr großzügig, mit Fitnessstudios und Sportkursen wie Yoga, Poledancing, Rugby, etc. Es gibt außerdem zwei Boulderhallen, Kanuvereine, um auf den Flüssen in der Stadt zu fahren und eine Padelhalle.

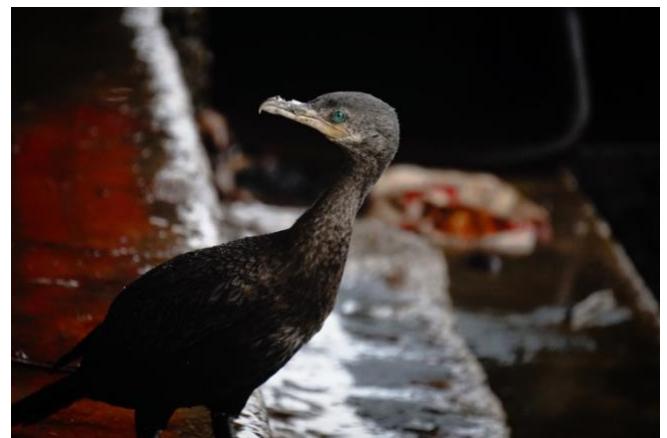
Reisen

Aufgrund seiner besonderen geografischen Lage und der langgestreckten, schmalen Form verfügt Chile über eine bemerkenswerte Vielfalt an Landschaftstypen. Beginnend im Norden mit der Atacama-Wüste, der trockensten Region der Welt, bis hinunter nach Patagonien mit seinen beeindruckenden Gletschern, und von den Küsten des Pazifiks bis zu den hoch aufragenden Anden im Osten. Diese Vielfalt an Naturphänomenen macht Chile zu einem einzigartigen Ziel, wobei der „Inselcharakter“ des Landes durch die natürliche Barriere von Pazifik und Anden eine besondere Flora und Fauna hervorgebracht hat, darunter viele Arten, die nur hier vorkommen. Ich habe es während meines Auslandssemesters geschafft, sehr viel von dem Land zu sehen. Aber auch um Valdivia herum gibt es viele lohnenswerte Naturparks, die ideal für entspannte Tagesausflüge oder Wochenendtrips sind. In Chile sind lange Reisen üblich, und Fernbusse bieten eine kostengünstige und komfortable Möglichkeit, große Entfernungen zu überwinden – beispielsweise die elf Stunden bis zur Hauptstadt Santiago, die ich öfter fahren musste, um zum Beispiel zum Flughafen zu gelangen. Es gibt zwar einen kleinen Flughafen in Valdivia, da die Busse aber so komfortabel und oft über Nacht sind, habe ich diese immer vorgezogen.

Fazit

Insgesamt hat mir das Auslandssemester in Valdivia sehr gut gefallen und ich kann es nur jedem empfehlen! Ich habe viele neue Freunde gefunden und viel über Chile, das Land und seine Kultur, sowie über mich selber gelernt. Diese Erfahrungen werden mich mein Leben lang begleiten und meinen weiteren Weg beeinflussen. Außerdem möchte ich mich bei Christina Plattner vom International Relations Office und bei Nicol Torres Reyes von der Oficina de Movilidad Estudiantil herzlich für die Unterstützung bedanken, die mir das Auslandssemester überhaupt erst ermöglicht hat. Außerdem natürlich bei der Universidad Austral de Chile, für die Chance ein Auslandssemester dort zu absolvieren!

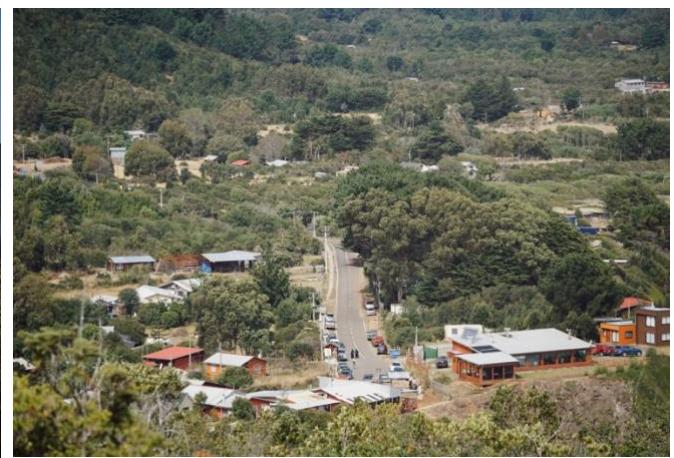
Abschließend noch einige Bilder, die ich während des Semesters gemacht habe.



Fischmarkt in Valdivia



Torres del Paine



Curiñanco